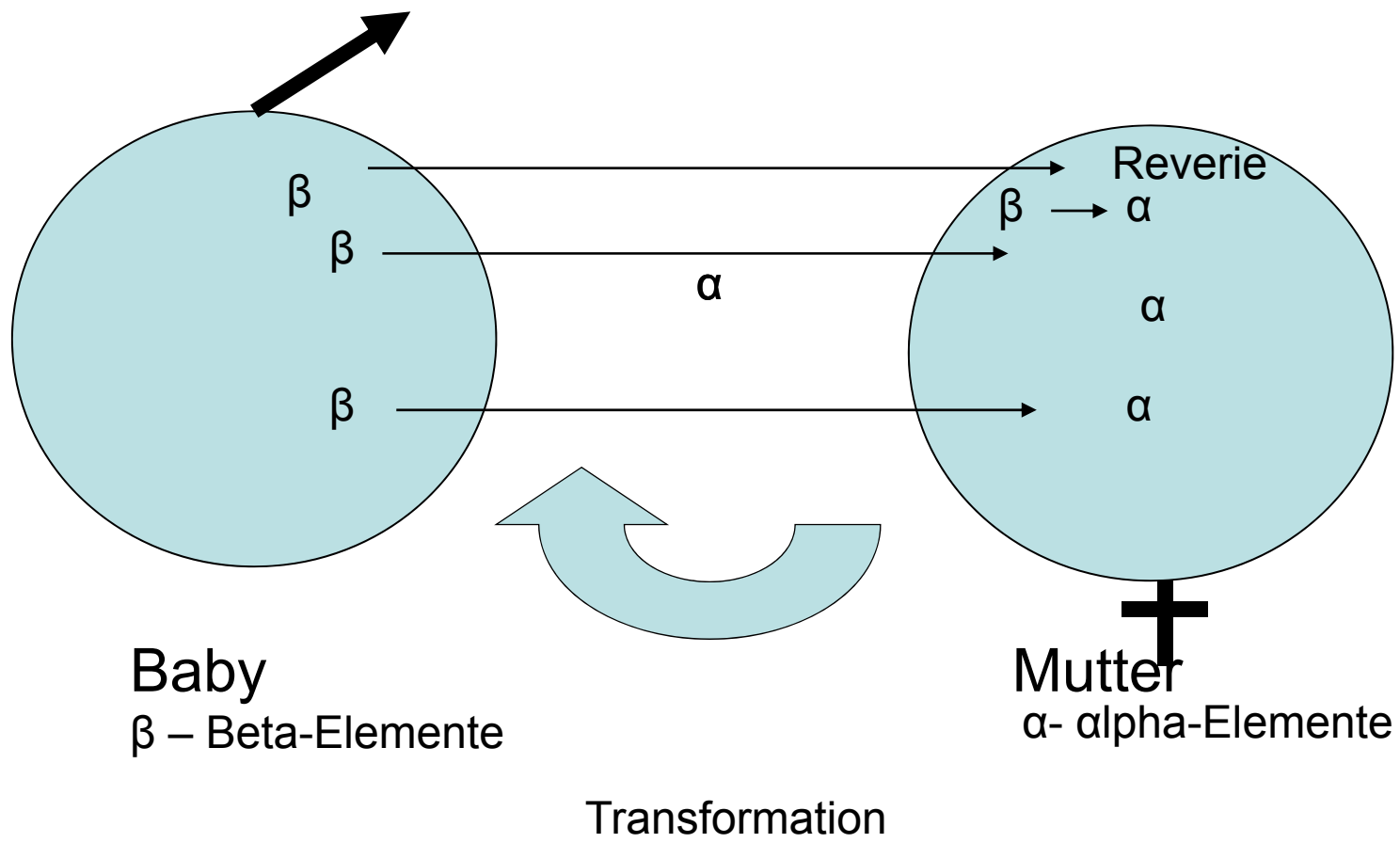


## Gertraud Diem-Wille

Elterliche Liebe, die dem Kind psychischen Raum zum Denken eröffnet.



# Wilfried Bion: Containen – Contained Modell



PS



D

# Meine Sommerferien (Geschichte)

*Heuer im Sommer fuhr ich mit meinen Eltern nach Ägypten.*

Da nahm ich meinen Kumpel mit und war sehr froh, dass er mitkkt. Ich hätte ihm nie zugetraut, dass er mitkommt (korr. Mitkommen würde). Es wird dort mit ihm sicher lustig und schön und wir werden hoffentlich Spaß haben.

*Am ersten Abend gab es eine Party am Sandstrand.*

Es war echt cool, wir blödelten und tanzten lustig. Es sah so komisch aus, weil wir konnten nicht tanzen und tanzten irgendwie, ganz wackelig und cool. Wir machten auch hip hop, weil ich und er in eine hip hop Tanzschule gehen.

*Uns wurde richtig heiß und wir wollten ins Meer schwimmen gehen, doch leider hatten wir keine Badesachen mit.*

# Meine Sommerferien (Geschichte)

Dann gingen wir schlafen, jeder in sein eigenes Zimmer. Ich hatte die Zimmernummer 3045 und er 3047. Er hatte ein Zimmer nur für sich, unfair. Wir machten eine Freundschaftsumarmung und sagten uns Gute Nacht.

Weiter

Geht es

Am Dienstag

Den

Blablabla

*Irgendwas 2011-01-30*

*Erschöpft schliefen wir ein noch ganz in die Erinnerungen beim Tanzen versunken und ich hatte einen Traum:*

Dass unsere Freundschaft bis zum Ende unserer Tage halten würde und dass es noch mehr als Freundschaft wird. (Smily)

# Meine Sommerferien (Geschichte)

*Ich war sehr aufgeregt und wachte mit klopfenden Herzen auf: Was würde heute geschehen?*

Ich stand verschlafen auf, es war genau 7.00 Uhr. Ich rannte aus meinem Hotelzimmer raus und schlich mich rein in das Zimmer von meinem Kumpel, weil er hatte vergessen, die Türe zuzumachen.

*Mein Kumpel lag noch im Bett und schlief tief.  
Seine braunen Arme und Beine streckte er weit von sich.*

Und sein Gesicht war so putzig ur süß lag er da. Am liebsten wollte ich ihn nicht aufwecken, aber ich konnte nicht anders, ich war zu aufgeregt, was heute passieren würde.

# Meine Sommerferien (Geschichte)

*Wie sollte ich ihn aufwecken? Sollte ich ihm etwas ins Ohr flüstern? Sollte ich ihn kitzeln? Sollte ich ihn beim Namen rufen? Ich überlegte lange und ich betrachtete ihn genau.*

Ja, genau, ich rüttelte ihn zuerst, dann kitzelte ich ihn – er ist nämlich sehr kitzlich und er fing schon an zu zappeln und zu kichern.

*Ich kitzelte ihn weiter und fing auch selbst zu lachen an, wie ich sah, dass er herumzappelte.*

Er sagte:“ Lass mich weiter schlafen“. Ich sagte: Nein, bist du nicht aufgeregt, was wir heute erleben? Wie er das hörte, sprang er auf und genierte sich, weil er hatte nur eine lange Unterhose an, die sehr putzig war. Da stand drauf I love you, und I love you too und viele Gesichter und Herzchen und ich lachte.

*Er wurde ganz rot, weil ich ihn so liebevoll ansah. Dann schaute er auf seine lange Unterhose und er wusste nicht, was er tun sollte. Er lief rasch ins Badezimmer.*

# Meine Sommerferien (Geschichte)

Er nahm sein Gewand und sperrte die Türe zu und zog sich um. Dann kam er heraus und hatte immer noch ein rotes Gesicht. Er sagte zu mir:“ Sorry, dass du mich so gesehen hast“. Ich sagte:“ Macht doch nichts, das ist doch eine herzige Unterhose. Und außerdem sehe ich meine Brüder auch mit Unterhose herumgehen.

Er geht

Wieder weiter

Morgen

Um 15.00 Uhr

Keine Angst.(Smily)

*Er fragte: „Was machen wir jetzt? Willst du frühstücken gehen oder gehen wir lieber gleich zum Strand?“*



# Meine Sommerferien (Geschichte)

Sie sagte: „Na komm, gehen wir essen, das Frühstück ist doch so gut“. Er: O.K. hast recht, gehen wir essen und machen wir einen Wettlauf.

*Beide sausten los. Isabella hatte Turnschuhe an und konnte rasch die Stufen hinunter laufen. Felix hatte offene Sandalen an, mir denen er nicht so gut laufen konnte.*

Später nach dem Frühstück entdeckte Felix noch einen weiteren Weg, der zum Hotel dazu gehörte. Er entdeckte 8 Wasserrutschen, die ur cool waren und arg. Daneben war der Strand, der auch noch zum Hotel gehörte, da waren Bananenboote und Surfbretter und Wasserschi, Segelboote und dnoch so lange schwimmende Schalen und Matratzen – die von einem Boot gezogen werden.

# Meine Sommerferien (Geschichte)

*Das ist ja ein richtiges Wasserparadies. Das habe ich gestern gar nicht gesehen, sagte Isabella. Womit sollen wir beginnen, lachte sie und war ganz aufgeregt.*

Er: Hm, das ist irgendwie schwierig, na fangen wir mit den Rutschen an. Am besten rutschen wir auf dieser ur geilen Rutsche. O Gott, du hast recht, die ist sau geil, die Plattenrutsche, die wie ein U aussieht und dazu noch eine Reifenrutsche – ohne Reifen würde es logischerweise nicht gehen.

*Kennst du dich da aus? Bist du schon auf so einer U-Rutsche und einer reifenrutsche gerutscht? Ich freue mich schon darauf. Rutschen wir zusammen oder jeder alleine, fragte Isabella.*

# Meine Sommerferien (Geschichte)

Er: Ja, natürlich, aber nicht auf so einer Rutsche. Wie geht das überhaupt mit den reifen. Wie rutscht man da. Sorry, dass ich so frage (lacht) aber ich will es wissen und eh, ja (grinst)...

*Sie gingen beide in eine Kabine und zogen sich ihre Badesachen an. Lachend liefen sie ins Wasser.*

Sie erklärte noch, wie das geht und dann gingen sie rauf zur 3. Etage. Zufällig war da kein Mensch, der auch rutschen wollte. Wir rutschten los, wir waren alle beide aufgeregt und hatten Spaß, das war so lustig und ein sehr komisches Gefühl hatten wir dabei. Felix sagte:

*Geil. Das Rutschen macht mir so ein angenehm kribbelndes Gefühl im ganzen Körper. Sehr aufregend. Rutschen wir gleich noch einmal? Wie geht es dir?*

# Meine Sommerferien (Geschichte)

(Fragt nach, was heisst das: Wie geht es dir – A: Welches Gefühl hast du?)

*„Auch das gleiche aber nur unangenehmer und ein lustiges Gefühl. Wir rannten rauf und rutschten 3 Mal, danach rutschten wir auf einer anderen lustigen und coolen Rutsche.“*

Wir konnten gar nicht genug bekommen. Beim Rutschen wurden wir immer schneller. Felix rutschte hinter mir, er war aber viel schneller als ich unterwegs.

*Wir hatten während der ganzen ferien urviel Spaß gehabt, aber in einer Nacht, wo wir heimlich Schwimmern gingen, wo man nicht mehr schwimmen darf – man dürfte überhaupt nicht mehr schwimmen, weil es so gefährlich ist – da passierte mir, dass ich (später) unabsichtlich auf einen Seeigel gestiegen bin.*

# Meine Sommerferien (Geschichte)

Ich spürte einen heftigen Schmerz und schrie laut auf: „Au weh!“ Ich wusste nicht, ob mich ein Tier gestochen hatte oder ich auf etwas Spitzes gestiegen war. Felix eilte zu mir, nahm mich bei der Hand und fragte: „Was ist los, Isabella?“

P: Sie las meine letzten Zeilen und lehnte sich dann zurück. Ich bin zu müde, ich kann nicht mehr schreiben

A: Wenn du mit mir so eine Geschichte schreibst, wie ein Mädchen mit einem Buben gemeinsam so viel aufregende Sachen machen, bekommst du Angst, dass etwas Schmerzliches passiert (erwähnte nicht den Seeigel). Du hast vorher zwei Stunden nicht weiter geschrieben sondern i-pod gespielt, was es dir sehr nahe gegangen ist.

# Meine Sommerferien (Geschichte)

P: Kann sich gar nicht erinnern, dass sie zwei Stunden (in Wahrheit waren es drei Stunden) gespielt hat.

A: Du machst dir auch Gedanken, ob du jemanden – einen Kumpel – wie Isabella finden wirst, der dich gern hat und mit dir leben will.

P: Ich bin müde und kann nicht mehr schreiben.

Ende der Stunde

